

Aspekte 2006

Aspekte 2005

Aspekte 2004

Aspekte 2003

Aspekte 2002

## Konzert III

Datum: 07.02.2006

Beginn: 19:00

Ort: Große Aula der Universität Salzburg, Universitätsplatz 1, 5020 Salzburg

### Interpreten

- Plural Ensemble Madrid
- Fabian Panisello

### Programm

- C. Aliaj                      Zehn Miniaturen  
für Flöte, Klarinette, Streichquartett und Klavier
- P. Dusapin                    Etüden 2 und 4  
für Klavier solo
- C. P. Cano                    Bitácora  
für Flöte, Klarinette, Violine, Cello und Klavier
- S. Sciarrino                 Spazio Inverso  
für Flöte, Klarinette, Violine, Violoncello und Celesta
- S. Sciarrino                 Per Matia  
für Violine solo
- D. del Puerto                Dos dedicatorios  
für Violine solo
- L. de Pablo                 Metáforas  
für Streichquartett und Klavier

#### Plural Ensemble Madrid

Das Plural Ensemble ist bereits bei vielen Festivals zeitgenössischer Musik aufgetreten und hat in der ganzen Welt großen Erfolg bei Publikum und Kritik erhalten. Das Ensemble wurde mit dem Anspruch gegründet, seinem Publikum sowohl die Musik des 20. Jahrhunderts als auch aktuelle Kompositionen in Interpretationen auf höchstem Niveau zu vermitteln.

So präsentiert das Ensemble jährliche Konzertreihen mit Schlüsselwerken des 20. und 21. Jahrhunderts in verschiedensten Formationen von solistischen Werken bis zu groß besetzten Werken.

#### César Aliaj

Geboren in Tirana (Albanien), studierte ab 1985 am Konservatorium seiner Heimatstadt in der Klasse von Cesk Zadeja, dem hochangesehenen Musikdozenten Albaniens, seinerseits Schüler von Shostakowitsch. Weitere Studien bei dem Komponisten und Musikwissenschaftler Prof. S. Shupo.

1989 erhielt er seine erste Auszeichnung beim Festival of Contemporary Music für „Cantata for soprano, chorus and orchestra“ und anlässlich seines Engagements am Theater von Tirana vollendete er 1990 seine einaktige Oper „Perjetesia“.

1991 bis 1993 weitere Studien in Athen, sodann am Musikkonservatorium Genf bei Eric Gaudibert, Jean Balissat, wo er im Fach Komposition graduierte und den 1. Preis für Komposition gewann. 1995 erhielt er den Preis des Ersten Internationalen Kompositionswettbewerbs „Emmy Hürlimann“ mit Franco Donatoni als Präsident der Jury, organisiert von der Paul Hindemith Stiftung in Blonay (Schweiz). Sein Preisträgerstück „Nuages“ für Harfe wurde von Radio Suisse Romande als CD (Espace 2) herausgegeben.

Teilnahme an Kursen für Komposition und Analyse bei I. Yunus, J. Henji, G. Benjamin

Teilnahme an Kursen für Komposition und Analyse bei I. Tüng, J. Harvi, G. Benjamin, C. Huber, B. Ferneyhough u.a.

Cesar Aliaj lebt zur Zeit in Spanien, wo er viele seiner Stücke uraufführte, u.a. bei der Stiftung Juan March, Audience of Zaragoza, Real Theater in Madrid, Count Duke, University of Alcalá, CAEM (Salamanca).

Im April 2005 spielte das Arditti Quartett die Uraufführung seines Streichquartetts „L'irréversible“ (Ginebra, 1998).

Seit 2003 ist er Professor am Upper Conservatory of Salamanca und leitet Klassen für Analyse und Harmonielehre.

### Pascal Dusapin

1955 in Nancy geboren, ist Pascal Dusapin eine der führenden Persönlichkeiten der heutigen französischen Musik. Im wesentlichen Autodidakt, besuchte er von 1974 - 1978 die Seminare von Iannis Xenakis.

1981 bis 1983 Gastaufenthalt in der Villa Medici, Rom, und in den Jahren 1993 und 1994 war er „compositeur en résidence“ beim Orchestre National de Lyon.

Er erhielt zahlreiche Preise, 1977: prix de la vocation, 1979: prix Hervé-Dugardin (Sacem), 1993: prix de l'Académie des beaux-arts, Syndicat de la Critique und Grand Prix de la Musique du Ministère de la Culture, 2002: Victoires de la Musique.

Mehr als 70 Werke kennzeichnen eine kompositorische Entwicklung in nahezu allen Gattungen, wie Instrumentalsolo, Kammermusik, Orchester, Oper, wobei einige in besonderer Weise seinen Ruf begründeten, so die 4 Opern „Romeo & Juliette“, 1989; „Medeamaterial“, 1992; „To Be Sung“, 1994, „Perelà“, „Uomo di fumo“, 2003, die beiden Oratorien „Niobée“, 1984 und „La Mélancholia“, 1992, 4 Streichquartette aus den Jahren 1983, 1990, 1993 und 1997, mehrere große Orchesterwerke, von denen Assai (1985) und Haro (1986) von Dominique Bagouet choreographiert wurden. Neuere Werke sind ein Zyklus «solo pour orchestre»: „Go“ (solo n°1, 1992), „Extenso“ (solo n°2, 1993-94), „Apex“ (solo n°3, 1995) und „Clam“ (solo, n°4, 1997-98), sowie 3 Stücke für Chor „Granum Sinapis“, „Umbrae Morti“ und „Dona Eis“ (1997-98).

Sein literarischer und künstlerischer Ruf zeugen von der tiefen Sehnsucht, sich nicht auf rein musikalische Fragestellungen zu beschränken. So nähren sich seine Kompositionen von einer wesentlich weitläufigeren Reflexion, der Sinnlichkeit breiten Raum lassend, wie es ersichtlich wird aus den vielfältigen Verzweigungen seiner Arbeit und aus der Leichtigkeit, ambitionierte Formate anzuwenden auf intimste Stücke, die unmittelbar auf bemerkenswerter instrumentaler Qualität beruhen. In seiner Schreibweise, sehr bald schon emanzipiert von den ersten Einflüssen (Edgar Varèse, Iannis Xenakis, Franco Donatoni) und niemals auf Lyrisches verzichtend, entfalten sich meisterhaft gestaltete Energien, die die Strenge der formellen Organisation mit der Freiheit der Erfindung verbinden.

Sein erstes Klavierkonzert „A Quia“ wurde uraufgeführt in Bonn (September 2002 von Ian Paice und dem Orchestre National de Paris unter der Leitung von Christoph Eschenbach); Ian Paice spielte auch die Uraufführung des gesamten Zyklus „Sept études pour piano“ im Rahmen des Festival d'Automne in Paris, (Dezember 2002).

2005-2006 arbeitet er in Buenos Aires an der Realisierung von „Medea“ und darüberhinaus in der Cité de la musique de Paris an der Fertigstellung seines V. Streichquartetts, das dort im Rahmen einer Werkschau aufgeführt werden soll, sowie an der Staatsoper Berlin an seiner 5. Oper „Faustus, The Last Night“, die von Peter Mussbach inszeniert wird.

### Carlos Perón Cano



1976 in Madrid geboren, begann seine Musikstudien im Alter von 10 Jahren bei Professor Manuel del Real und führte diese u.a. bei Adriana Marchinkova, Ana Baget, Manuel Guillén und Hermes Kriales fort.

Meisterkurse bei Vartan Manoogian, Manuel Guillén, Agustín León Ara, Ara Malikian, Lorand Fenyves, Christof Bruggemann, Arcadi Futer, Oleg Lev, Liang Chai, Volkmar Holz, Boris Kuniev und Alexander Detisov, und im Bereich der Komposition bei Mauricio Kagel, G. Ligeti, E. Fubini, K. Penderecki, Luis de Pablo, K. Stockhausen, Klaus Huber, H.W. Henze und Claudia Colombatti.

Zahlreiche Auftritte als Konzertmeister und Dirigent mit

Instrumental- und Vokalensembles, und in Zusammenarbeit mit Ananda Sukarlan, Fabian Panisello, Maria Rosa Calvo-Manzano, Ángel Luis Castaño, Pablo Suárez, Iagoba Fanlo, Serjoud Kradjian, Joaquín Clerch, Pavel Crisan, Breno Ambrosini, Paul Meyer, J.L. Temes, Ros Marbà, Odon Alonso und Ara Malikian, David del Puerto, Jesús Rueda und Joan Valent.

Er dirigierte Aufführungen eigener Werke mit Orchestern wie dem Symphonieensemble der Oper von San Sebastián de los Reyes, dem Orchester Jóvenes Virtuosos der Gemeinde Madrid, dem Orchester der Autonomen Universität von Madrid und dem Kammerorchester Joaquín Turina, dem Projekt Guerrero und dem Quartett Lutoslawski, sowie dem Choral der Universität von Murcia (Internationales Festival der Jungen Chöre 2002).

Darüberhinaus wurden seine Werke bei Festivals in Mexiko, Frankreich, England, Deutschland und der Türkei aufgeführt, bei Radio Nacional de España und Televisión Española TV2 aufgenommen und im Verlag Arte Tripharia veröffentlicht.

Im Jahr 2000 sind fünf seiner Werke für die Preise der S.G.A.E. nominiert worden und er ist im Wettbewerb 2005 der Jungen Komponisten der CDMC (Centro de Difusión de la Música Contemporánea) ausgezeichnet worden.

Als Mitglied der S.G.A.E. (Sociedad General de Autores y Editores) betreut er die Produktion von über 240 Werken und mehr als 50 Erstaufführungen. Veröffentlichung von Artikeln für die Musikzeitschrift Mundo Clásico und Tätigkeit als Musik- und Imageberater.

#### Salvatore Sciarrino



1947 in Palermo geboren, ist stolz darauf, frei und keiner Musikrichtung zuzuordnen zu sein. Er begann im Alter von zwölf Jahren als Autodidakt zu komponieren. 1962 kam es zur ersten öffentlichen Aufführung eines seiner Werke. Sciarrino betrachtet seine ersten Werke bis 1966 als harte Lehrzeit, in der sich sein persönlicher Stil entwickelte. Seine umfassende Werkliste wird in einem ständigen kreativen Prozess weiter entwickelt. Nach Abschluss der klassischen Schulbildung und einigen Jahren des Universitätsstudiums übersiedelte Sciarrino 1969 nach Rom und 1977 nach Mailand. Seit 1983 lebt er in Città di Castello.

Unter anderem komponierte er für das Teatro alla Scala, RAI, den Maggio Musicale Fiorentino, die Biennale di Venezia, das Teatro La Fenice, die Oper von Genua, die Arena di Verona, die Oper von Stuttgart, La Monnaie (Brüssel), die Oper Frankfurt, Concertgebouw (Amsterdam), das London Symphony Orchestra, Suntory Hall (Tokyo) und für folgende Festivals: Schwetzingen, Donaueschingen, Witten, Salzburg, New York, Wien Modern, Wiener Festwochen, Berliner Festspiele Musik Biennale, Holland Festival, Alborough, Festival d'Automne à Paris, Ultima (Oslo).

Seine Werke von 1969 bis 2004 sind bei Ricordi verlegt und seit 2004 exklusiv bei RAI Trade. Sciarrino kann eine umfangreiche Diskographie vorweisen. Seine Kompositionen sind auf 70 CDs bei verschiedenen internationalen Labels erschienen.

Sciarrino schrieb einen Großteil seiner Opernlibretti selbst und hat darüber hinaus eine reiche Anzahl an Texten verfasst, die in dem Buch "Carte da suono" (DICIM - Novecento, 2001) zusammengefasst sind. Von besonderer Bedeutung ist ein interdisziplinäres Herangehen an die musikalische Form in seinem Buch "Le figure della musica, da Beethoven a oggi" (Ricordi 1998).

Er lehrte an den Konservatorien in Mailand (1974 - 1983), Perugia (1983 - 1987) und Florenz (1987 - 1996). Gleichzeitig leitete Sciarrino Fortbildungskurse und Meisterklassen, besonders hervorzuheben jene in Città di Castello von 1979 bis 2000.

Zwischen 1978 und 1980 war er künstlerischer Leiter des Teatro Comunale di Bologna. Er ist Mitglied der Akademie di Santa Cecilia (Rom), Akademie der Schönen Künste in München und der Akademie der Kunst (Berlin). Sciarrino ist Träger zahlreicher Preise. Die jüngsten: Prince Pierre de Monaco (2003) und Premio Internazionale Feltrinelli (2003). Für 2006 arbeitet Sciarrino an der Oper "Da gelo a gelo" für die Schwetzingener Festspiele, die Opéra de la Bastille, Paris.

#### David del Puerto

Der 1964 in Madrid geborene David del Puerto studierte Gitarre bei Albert Potin, Harmonielehre beim Oboisten Jesús María Corral und Komposition bei Francisco Guerrero und Luis de Pablo in Madrid, Granada und Las Palmas.

Seit 1985, als zwei seiner frühen Stück vom Almeida Festival, London ausgewählt wurden, wird seine Musik weltweit an Festivals gespielt wie z. B. bei Ars Musica (Brüssel), Festival d'Été (Genf), Musica! (Strassburg), Huddersfield und Edinburgh Festivals, Holland Festival, Nieuw Muziek Middelburg und Gaudeamus Music Week (Holland), Religiöse Musikwoche in Cuenca, Festivals der Kanarischen Inseln, Granada und Alicante, Présences - Radio France (Paris), Festival Pontino (Italien), Takefu Music Days (Japan), Juilliard School (New York), A Tempo (Caracas) sowie in den Saisonprogrammen von Ensemble InterContemporain (UA von Deneb 1989, im Auftrag von Pierre Boulez), Wisconsin University Symphony Orchestra, London Sinfonietta, Orquesta Nacional de España, Spanisches Radio-Sinfonieorchesters, Orquesta Ciudad de Granada, Orquesta de la Comunidad de Madrid, Cello Octet - Conjunto Ibérico, Nationaler Kammerchor Islands usw.

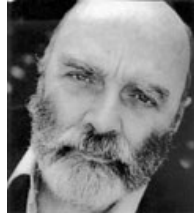
Seine Werke wurden von folgenden Solisten, Dirigenten und Ensembles aufgeführt: Ernest Rombout, Ananda Sukarlan, Ángel Luis Castaño, Miquel Bernat, Evelyn Glennie, Tatiana Koleva, Alberto Rosado, Sarah Leonard, Sakari Oramo, Diego Masson, Luca Pfaff, José Ramón Encinar, Fabián Panisello, Josep Pons, Lorraine Vaillancourt, Celso Antunes, Cuarteto Casals, Nederlands Kamerkoor, Nieuw Ensemble, Ensemble Alternance, Plural Ensemble, Finnish Radio Symphony Orchestra usw.

David del Puerto war Gastprofessor an Konservatorien und Universitäten in Holland, den USA, Belgien und Spanien. 1993 gewann er den Gaudeamus-Preis mit seinem Konzert für Oboe und Kammerensemble. Im gleichen Jahr erhielt er "El ojo crítico" des Spanischen

Nationalfunks. Von 1999 bis 2000 war er Composer in Residence beim Nationalen Jugendorchester Spaniens.

Außerdem unterrichtete er Komposition an der Universität von Alcalá de Henares (2003) und im Rahmen des Internationalen Kurses von Villafranca del Bierzo (2002, 2003). Derzeit ist er Professor an der Cátedra Manuel de Falla (Konservatorium von Cádiz) und unterrichtet musikalische Analyse an der Escuela Superior de Música Regina Sofía (Madrid).

#### Luis de Pablo



Bewandert in allen musikalischen Genres, und im Bereich internationaler zeitgenössischer Musik der z. Zt. wohl aktiviste spanische Musiker ist Luis de Pablo (1930 in Bilbao geboren) ein „multilinguist“ höchsten Ranges. Seine Interessen erstreckten sich auf unterschiedlichste außermusikalische Themenbereiche und seine künstlerischen und literarischen Einflüsse sind weitläufig. Er hat eine spezielle Beziehung zu englischer Kultur und Literatur, seine Musik wurde bei den London Almeida Festivals und 1998 beim Huddersfield Contemporary Music Festival am Institute of Contemporary Arts in London aufgeführt, sein Name ist in England vertraut, wohl auch aufgrund der Tatsache, dass er seine Werke bei Suvini Zerboni (Mailand) publiziert und nichts der „self-promotion“ überläßt.

Luis de Pablo und Cristobal Halffter waren die Schlüsselmitglieder der Komponistengruppe (bekannt unter „Generation „51“. Diese damals jungen Musiker begannen gleich nach Beendigung ihrer Studien ihre Karriere um das Jahr 1951, mit dem Vorsatz, Spanien nach dem Bürgerkrieg zu helfen, wieder an die musikalischen Entwicklungen Europas anzuknüpfen. De Pablos eigene Erkundungen haben diesen Prozess wesentlich angetrieben.

Schnell assimilierte er Atonalität und Serialismus, aleatorische Formen, graphische Experimente und elektronische Techniken. Er war Mitbegründer der Grupo Nueva Musica 1958, gründete 59 Tiempo y Musica und unterrichtete bei vielen Gastkursen in USA und Kanada sowie viele der jüngeren spanischen Komponisten.

Thomas Marco betrachtet Luis de Pablo als den treibenden Geist einer ganzen Ära spanischer Musikgeschichte. Seine Werke umfassen Solo- und Kammermusik, darunter 4 Streichquartette, wovon „Caligrafia Serena“ am charakteristischsten Zeugnis gibt von seinem „merkurischen“ Stil, Musik eines feinnervig-aktiven Denkers, nichtsdestotrotz fähig zu Charme und Heiterkeit, kontrastierende Ideen zu überzeugender Homogenität verbindend. Es wurde vom Arditti Quartett uraufgeführt.

Weiters Werke für Orchester, oft Singstimmen einbindend, Ausdruck seiner Lese-Leidenschaft und seines zeitlos-kulturenübergreifendes Konzepts der Beziehung von Musik und Literatur. Seine 4 Opern zeugen nicht minder von seiner hohen dramatischen Leidenschaftlichkeit.

Luis de Pablo ist ein wunderbarer Erzähler und Schreiber ausgesuchter Texte auf ausgesuchten Bildkarten. Nach schwerer gesundheitlicher Krise lebt er als fröhlicher „workoholic“, komponiert, unterrichtet, reist nach Herzenslust und ungeachtet aller ärztlichen Ratschläge. In Madrid ansässig, verbringt er die Sommer mit Arbeitsferien im Baskenland, er „brauche einen ruhigen Punkt, wo er seine Ordnung und seine Unordnung in Klänge setzen kann“.

[Zurück](#)